

Die imperialen Bienen Napoleons

1804 erwägt Napoleon, der zu diesem Zeitpunkt nur Erster Konsul ist, schon die Gründung eines Kaiserreiches mit neuen Symbolen. Unter den vorgeschlagenen Tieren nehmen die Bienen eine hervorragende Stelle ein, denn nach dem Erzkanzler des Kaiserreiches Jean-Jacques Régis de Cambacères stehen sie als Sinnbild für „eine Republik, die einen Chef hat“. Zudem hatten Vergil und die Kirchenväter ebenfalls in der Bienengesellschaft ein für die Menschen perfektes soziales Modell gesehen.

Für diese symbolische Wahl gab es einen anderen Grund: Die Bienen waren das Abzeichen der Merowinger, einer königlichen Dynastie, die Frankreich ehemals regiert hatte. 1653 wurde das Grab von Childerich I. (gest. 481 nach Christus), König der Franken und Chlodwigs Vater, in Tournai entdeckt, wodurch die Erinnerung an die Bienen bei den Franzosen wieder aufgefrischt worden war. Im Grab befanden sich ca. 300 kleine emaillierte bienenförmige Juwelen.

Daher trug Napoleon goldene Bienen auf seinen purpurnen Mantel am Tag seiner Krönung. Bienen waren auch allenthalben zu sehen auf den Wandtapeten und Vorhängen seines Palastes, der Gerichte und der kaiserlichen Behörden.

Die Ikonologie des Mittelalters und der Renaissance führt also eine neue Dimension ein. Die Vorstellung eines Königreiches, in dem Bienen die Untertanen sind und ihr König (wohlgernekt männlich) den Herrscher darstellt. Brunetto Latini, einer der berühmtesten Enzyklopädisten dieser Epoche, schrieb 1263:

„Die Bienen führen eine Hierarchie in ihr Volk ein und behalten eine Unterscheidung zwischen dem einfachen Volk und der Gemeinschaft der Bürger. Sie wählen ihren König. Derjenige, der als König gewählt wird und Herr über alle wird, ist derjenige, der am größten, am schönsten ist und das beste Leben führt. Aber wenn er auch König ist, sind die Bienen völlig frei und besitzen eine uneingeschränkte Macht. Aber der Gute Wille, den ihnen die Natur geschenkt hat, macht sie dennoch liebenswert und ihrem Herrn gehorsam. Die Bienen lieben ihren König so sehr und mit solcher Treue, dass sie der Meinung sind, es sei gut zu sterben um ihn zu schützen und zu verteidigen.“

Dieser Abschnitt veranschaulicht deutlich die Ideologie, die zu jener Zeit in Bezug auf Königtum und Knechtschaft vorherrschte. Vermutlich war es eben dieser Aspekt, der Bonaparte zu seiner Entscheidung bewog.